

# Große Pläne mit der kleinen Krabbe

## Maschinen des insolventen Schälzentrums wieder aufgetaucht / Neues Unternehmen in Händen der Fischer

Quasi über Nacht waren die Krabbenschälmaschinen während der Insolvenz des ersten deutschen Krabbenschälzentrums in Cuxhaven vor einem Jahr verschwunden. Jetzt sind die sensiblen je 100 000 Euro teuren Pul-Apparaturen wieder aufgetaucht: Eine Straße weiter im neuen Schälzentrum Nordwest. Das bestätigt die Staatsanwaltschaft in Stade.

VON SILKE LOODEN  
UND JUSTUS RANDT

**Cuxhaven.** Die Pleite des ersten deutschen Krabbenschälzentrums in Cuxhaven kam vor einem Jahr überraschend. Der Insolvenzverwalter staunte nicht schlecht, als er feststellen musste, dass die ehemalige Fischhalle 12 von heute auf morgen leergefegt war. Vier Schälmaschinen im Wert von je 100 000 Euro waren wie vom Erdboden verschluckt. „Wir wissen inzwischen, wo die Maschinen sind“, sagt der Sprecher der Staatsanwaltschaft in Stade, Burkhard Vonnahme. Sie sind in einer neuen Firma, in einem neuen Schälzentrum in Cuxhaven. Da es in Cuxhaven nur ein neues Schälzentrum gibt, müssen die Maschinen also dort sein, bestätigt Vonnahme.

Der Geschäftsführer des neuen Schälzentrums Nordwest, Dennis Westphal, will sich zu den laufenden Ermittlungen nicht äußern. „Keine Stellungnahme“, sagt der frühere Geschäftspartner des alten Schälzentrums. Westphal ist kein Unbekannter in der Branche. Der Geschäftsführer der Butjadinger Fischereigenossenschaft in Fedderwardersiel hatte schon früh auf die Maschinenkrabbe gesetzt und an das inzwischen insolvente Schälzentrum geliefert.

Jetzt wollen die Butjadinger die Maschinenkrabbe auf eigene Faust am Markt etablieren. „Anders als die in Marokko oder Polen gepulter Krabben hat die Maschinenkrabbe ein Maximum an Frische und ein Minimum an Konservierungsstoffen“, sagt Dennis Westphal. „Ganz nebenbei trägt sie zum Klimaschutz bei, weil die Krabbe nicht mehr durch ganz Europa transportiert wird.“ Nach Firmenangaben wird inzwischen jede zweite Krabbe aus Fedderwardersiel maschinengepult. Woher er die Maschinen hat, will Geschäftsführer Westphal mit Verweis auf das laufende Verfahren nicht verraten.

Auch die niedersächsische Hafengesellschaft N-Ports erhebt Anspruch auf die Maschinen. Sprecherin Doris Schmitz: „Die Eigentumsrechte sind nicht geklärt. Entweder der Insolvenzverwalter bekommt die Maschinen oder wir.“ N-Ports hatte die ehemalige Fischhalle 12 an die heute insolvente Firma vermietet und teure Umbauarbeiten für Kühlung und Fliesen bezahlt. „Wir haben nach wie vor Mietforderungen“, betont Schmitz. Einen neuen Mieter für die Halle gebe es noch nicht, „aber wir sind in Verhandlung“. Wahrscheinlich werde ein Lebensmittelverarbeitender Betrieb dort einziehen. Vor einem Jahr hatte N-Ports-Geschäftsführer Jens-Albert Oppel bestätigt, dass das Mietverhältnis für die 3000 Quadratmeter große Produktionshalle von der Hafengesellschaft gekündigt worden sei – wegen offener Mietforderungen.



Die Fischereigenossenschaft Butjadingen setzt auf die Maschinenkrabbe. FOTO: MARIO WEZEL

„Die Räume seien „prädestiniert für die Krabbenpulmaschinen“, er hoffe auf einen neuen Betreiber, hatte Oppel gesagt – und dass im Dezember 2010 sechs der teuren Anlagen in der Halle gestanden hätten. Unterdessen dauern die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stade wegen Insolvenzverschleppung, Subventions- und Sozialversicherungsbetrug an. „Es stehen noch Vernehmungen aus“, sagt Sprecher Burkhard Vonnahme. Für die Staatsanwaltschaft gehe es allerdings weniger um die Eigentumsrechte an den Maschinen. „Das ist eine zivilrechtliche Frage“, erklärt Vonnahme. „Uns interessiert vielmehr die strafrechtliche Seite.“ Sollten sich die Vorwürfe bewahrheiten, muss der frühere Geschäftsführer Gregor Kucharewicz mit einer harten Strafe rechnen. An Spekulationen über ein Ende der Ermittlungen will Vonnahme sich nicht beteiligen.

Auf den Ausgang der Ermittlungen dürfte insbesondere das Land Niedersachsen gespannt sein. Schließlich hatte das Schälzentrum nach eigenen Angaben 760 000 Euro Fördermittel erhalten, beantragt vom Land und bereitgestellt von der Europäischen Union. Diese Förderung war unter anderem an die Schaffung von Arbeitsplätzen gebunden. Zuletzt hatten die – untertariflich bezahlten – 13 Mitarbeiter des Unternehmens vergeblich auf ihre Löhne gewartet. Diese sollen aber inzwischen gezahlt worden sein. Insolvenzverwalter Detlef Stürmann von der Kanzlei Schultz & Braun in Bremen war zu einer Stellungnahme nicht zu erreichen.

**Kurze Wege, weniger Konservierung**  
Ungeachtet des laufenden Verfahrens hat das neue Schälzentrum Nordwest große Pläne. Geschäftsführer Dennis Westphal: „Ende des Jahres wollen wir ganz auf die Maschinenkrabbe umstellen.“ Das Produkt sei zwar etwas teurer als die im Ausland geschälten Krabben, dafür aber qualitativ hochwertiger. Zwölf Mitarbeiter hat das neue Schälzentrum, gearbeitet wird in zwei Schichten. Nach wie vor sei das maschinelle Schälen personalintensiv, so Westphal. Die Krabben müssen auf Panzerückstände von Hand nachgelesen werden. Auch sei die Ausbeute geringer. Aus einem Kilogramm von Hand gepulter Krabben, ließen sich 32 Prozent Fleisch gewinnen, die Maschinen bringen es auf 27 Prozent Krabbenfleisch.

Die Fedderwardersieler Genossenschaft verkauft die Maschinenkrabben zurzeit für 33,80 Euro das Kilogramm Fleisch. In Greet-see beispielsweise kostet die Ware aus Marokko 22,90 Euro an der Ladentheke, in der Bremer Fischfeinkost 39 Euro.

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

**PÄSSE AUSGESTELLT**  
Familie Nguyen zurückerwartet

**Hoya.** Die Rückkehr der aus Hoya (Kreis Nienburg) nach Vietnam abgeschobene Familie Nguyen zeichnet sich ab. „Wir rechnen, bei aller Vorsicht, mit einer Rückkehr in der fünften Kalenderwoche“, sagte gestern Andreas Ruh. Der Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Hoya, der auch die Familie angehört, erfuhr telefonisch, dass das Ehepaar und zwei Kinder ihre ersehnte Pässe in Händen hielten. „Jetzt steht der Ausstellung von Visa nichts mehr im Weg“, sagte Ruh. Die Gemeinde und ein Unterstützerkreis haben bereits Geld für die Heimflugtickets gesammelt. Die Familie, die 19 Jahre lang in Hoya lebte, war im November abgeschoben worden. Nur die älteste Tochter durfte bleiben.

ANZEIGE

**WESER KURIER Shop**

**Neu erschienen:**

**€ 9,90**

Bremer Gebäude erzählen  
Ein Hörbuch von Dirk Böhlting  
62 Minuten Spielzeit

Die CD erhalten Sie im Pressehaus und in unseren regionalen Zeitungshäusern.

[www.weser-kurier.de/shop](http://www.weser-kurier.de/shop)

**LEICHE IM VORGARTEN**  
Toter ist identifiziert

**Wildeshausen.** Der am Mittwoch tot in einem Wildeshauser Vorgarten aufgefundene Tote ist identifiziert. Nach Angaben der Polizei handelt es sich um einen 42-Jährigen aus der Kreisstadt. Eine Frau hatte den leblosen Körper unter einem Carport entdeckt. Nachdem die Polizei ihre Ermittlungen auf das weitere Umfeld des Fundorts ausgedehnt hatte, konnte die Identität des Mannes geklärt werden. Die Ermittler gehen davon aus, dass er durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen ist. Hinweise auf eine Straftat liegen nicht vor. Die genaue Todesursache sei noch nicht bekannt, teilte Polizeisprecher Mathias Kutner mit, dafür werde noch der abschließende Obduktionsbericht abgewartet.

**„DISNEY FANTASY“**  
Emsüberführung vorverlegt

**Papenburg.** Wegen der Wetterverhältnisse verlegt die Meyer Werft in Papenburg die Überführung des neuen Kreuzfahrtschiffes „Disney Fantasy“. Der Luxusliner werde die Werft bereits heute Mittag verlassen, teilte das Unternehmen gestern mit. Die Ankunft im niederländischen Eemshaven ist für den frühen Sonnabendmorgen vorgesehen. Ursprünglich sollte das 340 Meter lange Schiff heute am späten Abend die Emspassage starten. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) schloss für die Überführung bereits gestern Abend das Emssperwerk in Gandersum, damit für das Schiff genug Wasser im Fluss ist.

# Dem Benzol weiter auf der Spur

## RWE Dea lässt 350 Stellen beproben / Expertenanhörung in Verden

**Verden (ala).** Behörden und RWE Dea können sich die Benzolfunde in Völkersen nach wie vor nicht erklären. Der krebserregende Stoff fällt bei der Erdgasförderung an, wird mit dem sogenannten Lagerstättenwasser nach oben befördert und in Kunststoffrohren etwa 1,20 Meter unter der Erdoberfläche transportiert. An einigen Stellen dieser Pipelines ist Benzol in einer Konzentration zwischen 5700 und 3000 Mikrogramm pro Liter im Erdreich entdeckt worden, der gesetzliche Höchstwert liegt zwischen fünf und zehn Mikrogramm.

Bei einer Expertenanhörung gestern im Verdener Kreishaus versicherten führende Mitarbeiter der RWE Dea, dass sie bisher keine undichten Stellen an den Lagerstättenwasserleitungen entdecken konnten. Vermutet wird eine Diffusion: Die vor 14 Jahren verlegten Kunststoffrohre aus PE 100 könnten Benzol aufgenommen haben, das sich nun mit dem Erdreich vermischt.

Dass dies so sein könnte, brachte Rochus Rieche vom Landesbergamt nach einer Zuhörerfrage in Verlegenheit. Er hatte gesagt, dass in einem Gutachten zur Sicherheit von PE-Rohren Diffusionsprozesse

nicht berücksichtigt worden seien – und erntete dafür Spott von der Zuschauertribüne. Ein Zuhörer sprach von einem korruptionsanfälligen System, wenn die Genehmigung zur Erdgasförderung, Überwachung und Ermittlung in Schadensfällen in der Hand einer einzigen Behörde liege, nämlich des Bergamtes. „Das hat auch die Asse genehmigt.“

Die RWE Dea lässt nach eigenen Angaben rund 350 Stellen von vier Messtrupps beproben. Bis man sich einen Gesamtüberblick verschafft habe, dauere es noch einige Wochen. Mathias Eberle vom niedersächsischen Umweltministerium kündigte an, dass vor Bohrgenehmigungen „für sensible Bereiche“ künftig wohl Umweltverträglichkeitsprüfungen verlangt würden.

Zur Sprache kam auch die Erdgas-Fördermethode Fracking. Kurt Reinicke, Leiter des Instituts für Erdöl- und Erdgastech- niker der Technischen Universität Clausthal, hält es für ausgeschlossen, dass sie stärkere Erdbeben auslösen und Risse in Häusern verursachen kann – „jedenfalls nicht in Norddeutschland, wo wir ein relativ weiches Sedimentgestein haben.“

# Capitol: Wärmestau am DJ-Pult

## Technischer Defekt hat Großbrand in Oytener Diskothek ausgelöst

**Oyten (mar).** Das Großfeuer, das die Oytener Diskothek Capitol völlig zerstört hat, ist offenbar auf einen technischen Defekt zurückzuführen. Zu dieser Einschätzung gelangten Brandermittler der Polizeiinspektion Verden/Osterholz und ein von der Staatsanwaltschaft Verden beauftragter Sachverständiger nach Untersuchung des Brandortes, teilte Jürgen Menzel, Pressesprecher der Polizeiinspektion Verden/Osterholz, gestern mit.

Die Experten sind der Ansicht, dass der Brand durch einen Wärmestau im Bereich des Discjockey-Arbeitsplatzes, des DJ-Pultes am Rand der Tanzfläche ausgebrochen ist. Dort waren zahlreiche elektrische Geräte und Kabel verbaut. Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung ergaben sich nicht. Die Höhe des Schadens wird auf rund drei Millionen Euro geschätzt.

Nach dem Brand am Sonntagabend, der die größte Disco im Landkreis Verden völlig zerstört hatte, musste die Feuerwehr am Montagabend nochmals ausrücken, weil die Flammen wieder aufloderten. Am Mittwoch hatte sich das Trümmerfeld soweit abgekühlt, dass die Experten mit der Untersu-

chung beginnen konnten. Zur Unterstützung hatten sie Spürhunde mitgebracht. Währenddessen fuhr immer wieder Schaulustige mit ihren Autos auf den Parkplatz, um sich selbst ein Bild vom Ausmaß der Katastrophe zu machen. Mit Verweis auf den immensen Ermittlungsaufwand hatte Jürgen Menzel noch am Mittwoch erklärt, dass sich die Ursachenforschung möglicherweise noch wochenlang hinziehen könne. Nun ging alles ganz schnell.



Brandermittler suchen in den Trümmern des Capitols nach Hinweisen. FOTO: SVEN MARQUART

### AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

#### Bekanntmachung über die Einreichung von Heimarbeitslisten im Lande Bremen

Entsprechend den Bestimmungen des § 6 des Heimarbeitsgesetzes vom 14. März 1951 (BGBl. I S. 191), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Dezember 2003 (BGBl. I S. 2848) wird hiermit auf die Einreichung von Heimarbeitslisten für das Jahr 2011 hingewiesen.

Seitens der Auftraggeber sind in den Listen alle Personen auszuweisen, die in der Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 beschäftigt oder auch nur vorübergehend beschäftigt wurden.

Die für diese Meldungen vorgeschriebenen Listenvordrucke – Liste I für Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende, Liste II für Zwischenmeister und Liste III für Personen, die den in Heimarbeit Beschäftigten gleichgestellt sind (oder die für diese Personengruppe gleichfalls zu verwendenden Einheitslisten) – sind bis zum 31. Januar 2012 in dreifacher Ausfertigung beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Contrescarpe 72, 28195 Bremen, einzureichen. Die Listenvordrucke sind erhältlich bei:

• Gewerbeaufsicht des Landes Bremen, Dienststz Bremen, Parkstr. 58/60, 28209 Bremen,  
• Gewerbeaufsicht des Landes Bremen, Dienststz Bremerhaven, Lange Str. 119, 27580 Bremerhaven,  
• Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Contrescarpe 72, 28195 Bremen.

Auf das Ausgabeverbot gem. § 30 sowie die Strafbestimmungen der §§ 31, 32 und 32a des Heimarbeitsgesetzes bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Listenführung und Anzeigepflicht gemäß §§ 6, 7 und 15 HAG wird hiermit hingewiesen.

Bremen, den 17.01.2012 Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

#### Hinweis auf eine öffentliche Ausschreibung nach VOB/A, Vergabe-Nr. 2011/329

Auf die Veröffentlichung im bi-Ausschreibungsblatt, Subreport und Submissionsanzeiger wird hingewiesen. Ausgeschrieben sind **Kompensationsmaßnahmen im Vorland von Imsum, Landkreis Cuxhaven.** Der Text für die Veröffentlichung wurde den Verlagen am 18. Januar 2012 übersandt. **bremenports GmbH & Co. KG**

#### GELD · KREDITE FINANZIERUNGEN

**100% Baufi.** + mehr vermittelt Bankkaufmann Lange, Sögestr. 25, ☎ 320068 **Baufinanz. ab 2,68%** ☎ 89782425 Mkl.

**Einzigartiges Private Placement** dingliche Grundbuchsicherung. Investition ab 3 Mio. ☎ 166630-PR Pressehaus **Sorgen Sie dafür,** dass Ihnen nichts entgeht, was für Sie wichtig ist. Sie wissen doch: Es steht in dieser Tageszeitung. Wer sie täglich liest, der kann so leicht nichts mehr verpassen.

#### SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

**Sprache ist der Schlüssel** zur Welt. Übersetzung von Text u. Urkunde beglaubigt in alle Sprachen. dos mundos, ☎ 430 586 10, bremen@dos-mundos.de

**Sie wollen** umfassend informiert werden, objektiv und gründlich – weltweit und hautnah? Wünschen sich zuverlässige Tipps, Details und Termine sowie Anregung und Unterhaltung? Nichts leichter als das! Als Abonnent dieser Tageszeitung können Sie täglich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

**Durch Beschluss** der Gesellschafterversammlung v. 16.12.2011 ist die refolith, Retusche-, Fotografie-, Lithografie-GmbH mit Sitz in Bremen zum 31. Dezember 2011 aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert sich bei derselben zu melden. Bremen, 16. Januar 2012. Der Liquidator

**Der Liquidator** des Vereins Norddeutsches Orgelzentrum e.V. macht die Auflösung des Vereins bekannt. Liquidator: Prof. Dr. Manfred Cordes, Mittelstr. 12, 28203 Bremen. Bremen, den 15. Januar 2012. Der Liquidator

Unser Team erwartet Sie: **BREMER ALTBAUTAGE** von heute bis Sonntag, Halle 7, Stand 7D33

**hanseWasser**  
Ihr Umweltdienstleister

**Bauen und Wohnen in Bremen ... macht immer auch Abwasser.**

Informationen, Formulare und Anträge finden Sie im Internet: [www.hanseWasser.de](http://www.hanseWasser.de)

Ob Kanalreinigung, TV-Inspektion, Dichtheitsprüfung, Anschlussüberprüfung, Rückstauschutz oder Kanaltiefenschein: Bei allen Entwässerungsfragen helfen wir Ihnen gerne weiter. Rufen Sie uns an: 0421 988 11 11.